

Nr. 3/2025, 47. Jahrgang, Jahresabo € 45,-

SCHACHaktiv

Das österreichische Schachmagazin

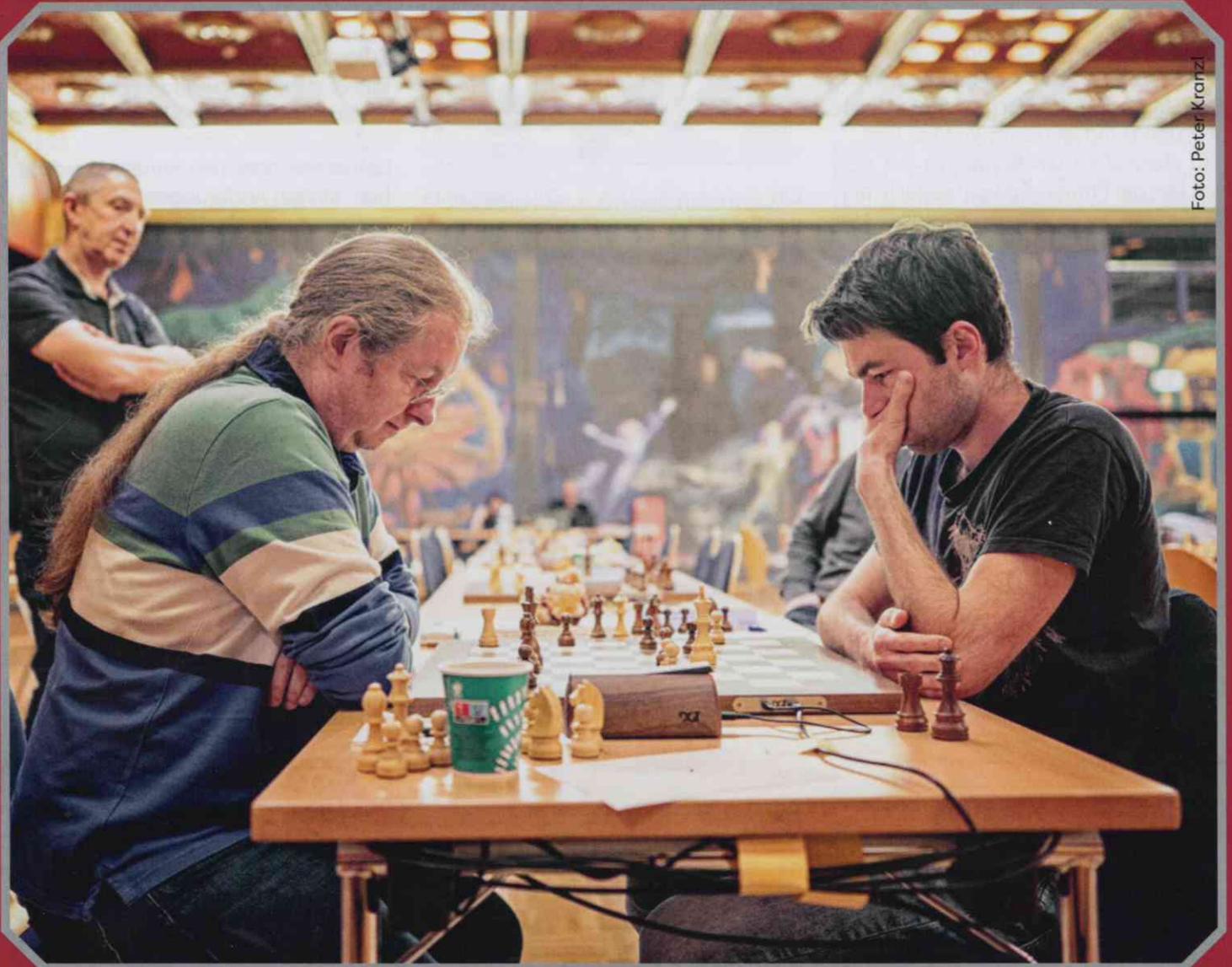


Foto: Peter Kranzl

Finale der 1. Bundesliga in St. Veit: Valentin Dragnev vom SK Ottakring in einem komplizierten Endspiel mit Liviu-Dieter Nisipeanu (l.)



ASV Linz Meister der 1. Bundesliga



Aufsteiger Gamlitz und Austria Wien



Pamhagen gewinnt 1. Frauen-Bundesliga

Bericht des Präsidenten

Strukturreform, Trainer und personelle Veränderungen

Liebe Schachfamilie,

ich möchte Ihnen in dieser Ausgabe über die geplante Strukturreform im Trainingsbereich und einige personelle Veränderungen informieren. Am bedeutsamsten für den ÖSB ist sicherlich die Nachbesetzung des Generalsekretariats, Walter Kastner wird ja im Dezember 2026 in den wohlverdienten Ruhestand treten. Wie bereits auf chess.at berichtet, planen wir aber auch für die Trainerstruktur eine weitreichende Reform.

In der letzten Sitzung des ÖSB Präsidiums wurden aus verschiedenen Gründen weitreichenden Überlegungen angestellt, wie man die Ressourcen des ÖSB optimal einsetzt und wo es Optimierungspotential gibt. Hintergrund ist der Wunsch nach mehr Ressourcen für die Jugendarbeit, mehr effektiv geleisteten Trainerstunden und einer effizienteren Verwaltungs- und Personalstruktur.

Der gesamte Themenkomplex soll im Sommer in einer Klausur besprochen werden, dafür werden wir als wesentliche Stakeholder auch Trainer, Eltern und Kaderspieler um Ihre Meinung bitten, ohne dem Ergebnis vorgehen zu wollen, kann ich Ihnen aber einige wesentliche Ideen bereits mitteilen:

1., Die Ressourcen für Jugendtraining sollen wesentlich erhöht werden.

2., Statt drei soll es neu vier Trainer oder Trainerinnen geben, die benötigten Mittel dafür können wir aufbringen.

3., Inwieweit man diese Positionen neu strukturiert (z.B. ein eigener Eröffnungstrainer, ohne Zuteilung zu Frauen/Open/Jugend) wird noch zu besprechen sein.

4., Die Trainer sollen von Administrationsarbeit, insbesondere für Entsendungen, maximal entlastet werden. Ziel ist die Erhöhung der tatsächlichen „Netto-Trainingsstunden“.

5., Bisher verdienen alle Trainer unterschiedlich viel, bei der Klausur soll ein neues, gerechtes und einheitliches Gehaltsschema entworfen werden.

6., Ein umfangreiches Kinder- und Jugendschutzkonzept nach dem wissenschaftlichen und juristischen Stand

der Dinge wird verpflichtend in die neuen Dienstverträge übernommen.

7., Das Frauentraining soll gründlich evaluiert werden, es gibt hier sicher noch viel ungehobenes Potential.

8., In Zukunft wird es eine Instruktorausbildung brauchen, um Trainerkosten für Förderungen abrechnen zu können, dazu braucht es für jeden Trainer eine Lösung.

So eine weitreichende Reform kann man natürlich nur mit neuen Verträgen und neuen Dienstverhältnissen umsetzen und so hat das Präsidium einstimmig beschlossen, mit 1. Jänner 2026 vier Trainerpositionen neu auszu-schreiben, die Dienstverträge werden einheitlich nach den Ergebnissen der Klausur erstellt und die oben genannten Punkte eingearbeitet.

Um mit 1. Jänner völlig frei handeln zu können, haben wir die Dienstverhältnisse der aktiven Trainer mit 31. Dezember 2025 vorsorglich beendet, das ist aber ausdrücklich kein Miss-trauensvotum gegen die aktiven Trainer, und diese wurden ausdrücklich eingeladen, sich für die neuen Positionen auf Basis der neuen Dienstverträge zu bewerben. Die Ausschreibung wird unmittelbar nach der Klausur im Sommer veröffentlicht.

Die derzeit aktiven Trainer sind sicherlich hervorragend qualifiziert und gehören alle zu unseren stärksten Spielern, es gibt in Österreich aber natürlich noch andere geeignete Personen für eine Trainertätigkeit. Niemand soll sich ausgeschlossen fühlen und jeder und jede ist ausdrücklich eingeladen im ÖSB mitzuarbeiten. In Zukunft sollen die Trainerpositionen außerdem regelmäßig evaluiert werden, dies ist bei Trainerinnen und Trainern auch in anderen Sportarten eine Selbstverständlichkeit.

Die Ausschreibung für die vier neuen Trainerpositionen wird spätestens im Juli veröffentlicht werden, die Entscheidungen sollen dann bei der Q3 Präsidiumssitzung fallen, also im September oder Oktober. Da die Altverträge aber schon beendet sind, wäre die formelle Beschlussfassung über einen Dienstvertrag auch im Dezember noch rechtzeitig.



ÖSB-Präsident Michael Stöttinger

Das Ergebnis dieser Strukturreform soll eine wesentlich Verbesserung bei Open, Frauen und Jugend bringen und auch in Resultaten bei den Welt- und Europameisterschaften sichtbar werden.

Mit der neuen Staatsmeisterschaft können wir ab diesem Jahr genau das Wunschkonzept der Nationalspielerinnen und -spieler umsetzen, ebenso wurden die Aufwandsentschädigungen für die Kaderspielerinnen und -spieler erhöht. Auch damit soll die neue Trainingsoffensive unterstützt werden.

Internationale Titel bzw. gute Platzierungen sind übrigens kein Selbstzweck! Österreich hat eine hervorragende Sportförderung und nur so ist es überhaupt möglich, unserem Nachwuchs und den Nationalteams angestellte Trainer zur Verfügung zu stellen. In vielen Ländern Europas ist das gar nicht oder nur eingeschränkt möglich – wir haben da also eine sehr gute Ausgangsbasis. Die Sportförderung für einen Verband ist aber in der Höhe natürlich auf Basis von nachvollziehbaren Kriterien gestaltet und da spielen für die Förderwürdigkeit und Förderhöhe Erfolge bei Welt- und Europameisterschaften eine wichtige Rolle. Spitzenplatzierungen sichern damit also auch die Nachhaltigkeit der Finanzierung unseres Trainerkaders.

Unabhängig davon ist am 30. April mit Denise Trippold eine langjährige verdiente Funktionärin und Mitarbeiterin ausgeschieden. Denise hat ihr Studium mit dem Master beendet, wird nun in Ihrem akademischen Fach als Psychologin tätig sein und wahrscheinlich auch noch eine Zusatzausbildung machen. Ich darf mich auch im Namen des Präsidiums herzlich bei Denise bedanken – wir wünschen alles Gute für die Tätigkeit in der Psychologie und freuen uns über jeden Abste-



Felix Blohberger – hier in der 1. Bundesliga im Einsatz – übernimmt seit Mai einige Aufgaben im Schachbund.

Fotos: P. Kranzl

cher ins Schach – ich persönlich freue mich besonders, dass Denise auch in der nächsten Saison für Victoria Linz in der 1. Frauenbundesliga spielen wird!

Als Neuzugang seit 1. Mai möchte ich euch GM Felix Blohberger bekannt geben. Felix braucht man in Österreich nicht vorzustellen, er ist als Spieler, Trainer, Kommentator und Streamer seit Jahren außerordentlich erfolgreich und ich freue mich sehr, dass uns Felix in Zukunft verstärkt – er wird Social Media Agenden von Denise übernehmen, als Trainer bei der Jugend tätig sein und diverse Kommissionen unterstützen. Um am 1. Jänner wie oben dargestellt völlig frei agieren zu können und mit dem Einverständnis von Felix, der mit dem ÖSB zum ersten Mal in sei-



Georg Fröwis beendet Ende Mai seine Tätigkeit als Jugend-Bundestrainer, bleibt aber weiterhin schachlich aktiv.

nem Leben ein Angestelltenverhältnis eingegangen ist, haben wir seinen Dienstvertrag mit 31. Dezember befristet. Natürlich ist auch das eine rein technische Begrenzung und wir würden uns über eine langfristige Zusammenarbeit sehr freuen!

Georg Fröwis scheidet dagegen mit 31. Mai auf eigenen Wunsch aus. Das ist sehr bedauerlich, im Präsidium halten wir Georg einhellig für einen hervorragenden Trainer und er war auch bei seinen Schützlingen sehr beliebt. Neben seiner Tätigkeit als Jurist ist er aber weiterhin als Privattrainer verfügbar und er freut sich bereits darauf, den einen oder anderen ehemaligen Schüler bzw. Schülerin bei einem Turnier zugelost zu bekommen ;-)

Ich möchte mich bei Georg bei dieser Gelegenheit für seine Tätigkeit bedanken und ihm alles Gute für seine private, berufliche und schachliche Zukunft wünschen!

Walter Kastner erreicht das Pensionsalter mit 1. Dezember 2026. Walters Verdienste für den ÖSB können kaum überschätzt werden, er hat tatsächlich „ein Leben für das Schach“ gelebt und seine Nachbesetzung ist eine wesentliche Weichenstellung für die Zukunft des ÖSB. Die Ausschreibung zu seiner Nachbesetzung findet ihr in dieser Ausgabe, wir freuen uns über zahlreiche Bewerbungen und ich kann versichern, dass es keinerlei Vorentscheidungen oder „Favoriten“ gibt. Unabhängig davon, wer Walter nachfolgt, wäre es natürlich ideal, wenn uns Walters Know-how insbesondere bei der Bewältigung der Förderanträge noch eine Zeit zur Verfügung steht, dazu bin ich sehr optimistisch. Ebenfalls gewünscht wäre eine Einarbeitungsphase des Nachfolgers oder der Nachfolgerin, während der Walter noch tätig ist – ein Dienstantritt des neuen Generalsekretärs im Laufe des Jahres 2026 wäre also ideal.

Damit verbleibe ich einstweilen mit sportlichen Grüßen und freue mich auf ein Wiedersehen zum Beispiel beim PlusCity GrandPrix oder bei einer Staatsmeisterschaft!

Michael Stöttinger
Präsident

44. ST. VEITER

Jacques-Lemans-Open

Samstag, 5. Juli bis Samstag, 12. Juli 2025

Blumenhalle St. Veit/Glan (alles auf einer Ebene, KLIMATISIERT, Austragungsort der österr. Bundesliga)

Schachkünste vom Feinsten im schönen Süden Österreichs mit 9 Rd. CH-System im A-, B- oder Jugendopen 🏠 Schach+Urlaub = St. Veit Open

WWW.STVEITOPEN.AT



1. Frauen-Bundesliga – Titel für ASVÖ Pamhagen

Das Damenteam des ASVÖ Pamhagen hat sich den Meistertitel in der 1. Frauen-Bundesliga erkämpft. Die drei abschließenden Runden 7, 8 und 9 wurden gemeinsam mit der 2. Bundesliga West von 28. bis 30. März im Reichshofsaal in Lustenau gespielt.

Pamhagen schlägt Victoria

Pamhagen feierte zunächst einen klaren 4 : 0 Matchsieg gegen SK DolomitenBank Lienz. Dann gelang in der 8. Runde im Schlüsselspiel der Meisterschaft das entscheidende 3 : 1 gegen SC Victoria Linz, den Haupt-Konkurrenten im Titelkampf. Auf den beiden ersten Brettern ergab sich ein Gleichstand. Die Partie der Ex-Weltmeisterin GM Alexandra Kostelnjuk (SC Victoria Linz) gegen IM Alina Kashlinskaya endete nach ausgeglichem Kampf remis, ebenso IM Laura Unuk (Pamhagen) gegen WIM Regina Theissl-Pokorna. Auch auf den Brettern 3 und 4 herrschte lange Gleichgewicht, doch im Finish setzten sich die Elofavoritinnen aus Pamhagen durch. GM Elina Danielian zwang mit Schwarz WFM Denise Trippold (SC Victoria Linz) und IM Matnadze Bujashvili bezwang mit Weiß WGM Julia Movsesian (SC Victoria Linz) in einem pointierten Springerendspiel.

In der Schlussrunde setzte es für Pamhagen, trotz eines Kontuzumpunktes auf Brett 3, eine überraschende 1 ½ : 2 ½ Niederlage gegen den SK Dornbirn, aber da war der Titelgewinn aufgrund des Punktevorsprunges bereits geschafft. Der SC Victoria erreichte mit einem 4 : 0 gegen Raika Rapid Feffernitz noch den Gleichstand an Matchpunkten, an Partiepunkten war Pamhagen aber nicht mehr zu übertreffen.

Schach ohne Grenzen stark

Rang 3 erreichte das Team Schach ohne Grenzen, das in Lustenau mit den folgenden Spielerinnen antrat: WGM Olga Babiy (Ukraine), IM Zoya Schleining, WIM Tea Gueci (Italien) und WFM Anita Stangl.

Beste Scorerinnen der Saison waren die routinierte GM Elina Danielian (Pamhagen) aus Armenien mit 7 ½ Punkten aus 8 Partien sowie die Polin IM Klaudia Kulan vom SV Grafik & Druck Knapp St. Veit/Glan mit 7 ½/9.

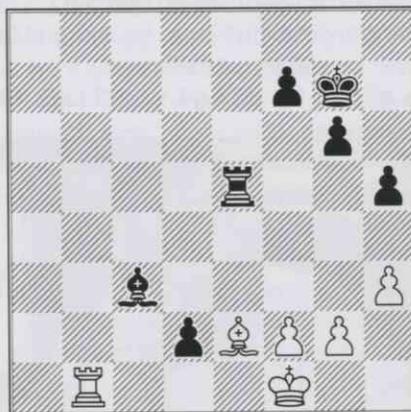
1. Frauen-Bundesliga Endstand Saison 2024/2025

1. ASVÖ Pamhagen	16	27 ½
2. SC Victoria Linz	16	23 ½
3. Schach o. Grenzen	11	21
4. Mayrhofen/Zell/Z.	8	16 ½
5. SK Dornbirn	7	18 ½
6. Wulkaprodersdorf	7	17
7. SV Gamlitz/KJSV	7	14 ½
8. DolomitenBank Lienz	7	13 ½
9. SV St. Veit	6	16
10. Rapid Feffernitz	5	12



WFM Katharina Katter verteidigte Brett 1 bei DolomitenBank Lienz.

Batyte Daiva (2081/Lienz) –
Danielian Elina (2398/Pamhagen)
7. Runde, Brett 2



Elina Danielian hatte sich mühsam einen Mehrbauern herausgearbeitet. Der Gewinn würde technische Probleme stellen, doch ein weißer Fehlgriff erleichterte die schwarze Aufgabe. **44. Tb3?? d1D+!** 0–1, im nächsten Zug setzt der schwarze Turm matt.



GM Elina Danielian – erfolgreichste Punktesammlerin für Pamhagen.



Die Slowenin IM Laura Unuk gewann mit Pamhagen den Meistertitel.



Bronze für WIM Tea Gueci im Team Schach ohne Grenzen



WGM Olga Babiy spielte für Schach ohne Grenzen alle Partien (5 1/2/9).

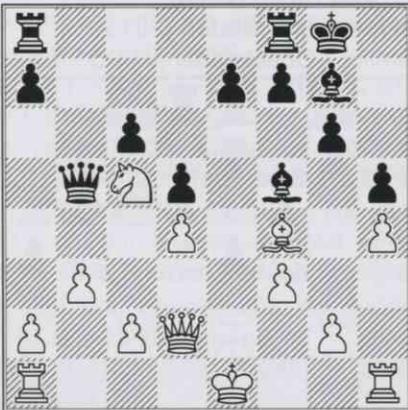
Unuk Laura (2301/Pamhagen) – Katter Katharina (2101/Lienz) Jobava-System (A40)

7. Runde, Brett 1

1. d4 Sf6 2. Lf4 g6 3. Sc3 d5 4. e3 Lg7 5. h4 h5 6. Sf3 0–0 7. Se5 c5 8. Dd2 Sc6 9. f3 cxd4 10. exd4 Lf5 11. Lb5 Db6. Der natürliche Damenzug sieht aktiv aus, aber die Dame steht auf b6 nicht so gut wie erhofft und kommt bald ins Gedränge.

12. Lxc6 bxc6 13. Sa4 Db5. 13. – Da6 hätte für die Dame das Rückzugsfeld c8 offen gelassen.

14. b3 Sd7 15. Sxd7 Lxd7 16. Sc5 Lf5.



17. Lc7!. Plötzlich hat die Dame kein Fluchtfeld mehr und es droht gar schlimm a2–a4! Schwarz muss sich um Schadensbegrenzung bemühen.

17. – Tac8 18. a4 Dxc5 19. dxc5 Lxa1. So konnte wenigstens als Gegenwert für die verlorene Dame Turm und Läufer mitgenommen werden. Aber der Vorteil liegt auf Seiten von Weiß.

20. Lf4 e5 21. Lh6 Tfe8 22. Ke2. Auch der König tut etwas für das Spiel!

22. – Lb2. 22. – Ld4 war eigentlich naheliegender.

23. c3!. Nun wird der schwarzfeldrige Läufer eingesperrt.



WGM Regina vom SC Victoria Linz erzielte gleichfalls 5 1/2 Punkte.

23. – Kh7 24. Lg5 f6 25. Lxf6 La3 26. b4 e4 27. Ld4 exf3+ 28. Kxf3 1–0.

Katter Katharina (2101/Lienz) – Janzelj Lara (2217/Feffernitz)

8. Runde, Brett 1



Weiß schlug forsch die entscheidende Bresche in die schwarze Bastion.

32. Lxc6! Dxc6. Natürlich nicht 32. – bxc6 33. Ta7 matt.



Ex-Weltmeisterin GM Alexandra Kostenjuk kämpfte in Lustenau für den SC Victoria Linz auf Brett 1.



WFM Denise Trippold trug für das starke Linzer Team 4 Punkte bei.

Fotos: P. Kranzl, wikipedia

33. Td8+ Dc8 34. Txc8+ Txc8 35. Dc7. Dieser "freche" Damenzug unterstreicht die Stärke des weißen b-Bauern.

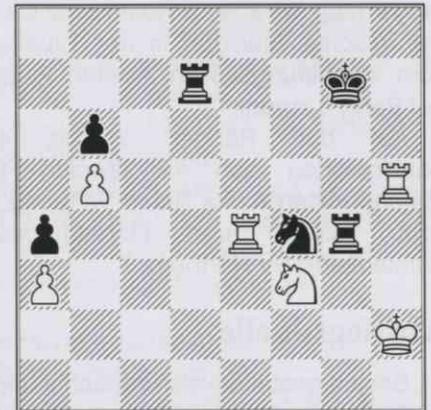
35. – Tb8. Nach 35. – Txc7 36. bxc7 erhält Weiß eine neue Dame.

36. Sd6 Se3 37. Dc5 Sg4 38. Sxb7! Sf6. 38. – Txb7 geht auch nicht wegen 39. Dc8+ Tb8 40. Dxa6 matt.

39. Sa5 1–0.

Skuhala Barbara (2125/Gamlitz) – Kostenjuk Alexandra (2484/Lienz)

7. Runde, Brett 1



Eine taktisch aufgeladene Stellung – Türme sind eine Gefahr, aber auch in Gefahr! Der weiße König ist aber ebenfalls in Bedrängnis.

43. – Tg2+ 44. Kh1 Td1+ 45. Se1?. Zäher war 45. Te1 Txe1+ 46. Sxe1 Te2 47. Tg5+ Kh6 48. Tg1, doch auch dann hat Schwarz noch echte Gewinnchancen.

45. – Te2!. Hierauf geht der weiße Springer verloren.

46. Txe2 Sxe2 47. Te5 Txe1+ 48. Kh2 Sd4! 0–1 wegen 49. Txe1 Sf3+ und Schwarz bewahrt sich seinen Extra-Springer.

Österreichische Meisterschaften U16 und U18 Titel für Balint, Benedikt, Hyassat und Wießner

Treffpunkt Fürstenfeld

Die Österreichischen Jugendmeisterschaften der Altersklassen U16 und U18 eröffneten in der Palmwoche den Reigen der nationalen Jugendbewerbe. Wie bereits im Vorjahr wurde im JUFA Hotel in Fürstenfeld gespielt, diesmal von 13. bis 17. April. Die Organisation des Turniers leistete der Schachklub LL-resources Fürstenfeld unter der Leitung von Turnierdirektor Klemens Marakovits. Hauptschiedsrichter war IS Hermann Wilfling. Insgesamt 86 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus allen Bundesländern nahmen an den vier Bewerben teil.

Knappes Rennen bei U18

In einem nur 7-rundigen Bewerb darf man sich im Kampf um die ersten Plätze eigentlich keinen "Umfaller" erlauben. In der sehr starken Gruppe "Burschen U18" erreichten aber letztlich Favoriten die Podestplätze. FM Peter Balint startete mit drei Siegen, setzte mit drei Remis fort und bezwang in der Schlussrunde den Wiener Theodor Gold. Als einziger kam Balint auf 5 ½ Punkte und gewann damit den U18-Titel. FM Julian Leitgeb blieb mit drei Siegen und vier Remis ebenfalls ungeschlagen. Die bessere Zweitwertung sicherte dem Steirer Platz 2 vor dem Grazer FM Philipp Wendl, der in Runde 3 gegen Balint verloren hatte. Erfolgreich spielte auch Julian Jetzl, der durch Siege in den Runden 6 und 7 gegen die Frauentaler Tobias Maier und Simon Grünwald auf Rang 4 vorstieß und sich noch vor FM Alexander Gschiel platzieren konnte.

Überraschung Benedikt

In der U16-Abteilung überraschte der Tiroler Noah Benedikt. Mit nur einem Remis und sechs Siegen, darunter in Runde 4 im vorentscheidenden Spiel gegen den Elofavoriten Florentin Stickler vom SK Ottakring, punktete er sich konstant zum Turniersieg. Stickler gewann indes auch alle seine anderen Partien und wurde mit 6 Punkten Zweiter. Rang 3 erreichte Richard Reichhütter vom SK Alpine Trofaiach.



FM Peter Balint ist der neue Österreichische U18-Meister.



Der Tiroler Benedikt Noah gewann die U16-Meisterschaft Österreichs.

Klare Siegerinnen

Bei den Mädchen U16 gab es einen Doppelsieg für die Wießner-Schwester Elisabeth und Johanna vom steirischen Schachklub Ligist-St. Johann.

In der Gruppe Mädchen U18 nahmen nur 10 Spielerinnen teil, hier siegte Milana Hyassat vom SC Donaustadt mit einem ganzen Zähler Vorsprung auf Nina Gaisberger.



Elisabeth Wießner ist neue Österreichische U16-Meisterin.

Fotos: Paul Wendl

Hier nun ein Überblick über die erfolgreichsten SpielerInnen der Jugendmeisterschaften in Fürstenfeld:

Österreichische Meisterschaft

Burschen U18:

1.	FM Balint Peter	2366	5 ½
2.	FM Leitgeb Julian	2268	5
3.	FM Wendl Philipp	2313	5
4.	Jetzl Julian	2146	5
5.	FM Gschiel Alex.	2317	4 ½

24 Spieler, 7 Runden

Burschen U16:

1.	Benedikt Noah	1976	6 ½
2.	Stickler Florentin	2169	6
3.	Reichhütter Richard	1916	5
4.	Ortner Sebastian	1925	4 ½
5.	Nicolussi Hieron.	1999	4 ½

32 Spieler, 7 Runden

Mädchen U18:

1.	Hyassat Milana	1868	5 ½
2.	Gaisberger Nina	1667	4 ½
3.	Brunner Josephina	1798	4 ½

10 Spielerinnen, 7 Runden

Mädchen U16:

1.	Wießner Elisabeth	1693	6
2.	Wießner Johanna	1527	5 ½
3.	Grasberger Carmen	1756	5
4.	Turdiyeva Maryam	1740	4 ½
5.	Pötscher Katharina	1710	4 ½

20 Spielerinnen, 7 Runden

Schach ohne Grenzen Meister des Westens

Das Team Schach ohne Grenzen ist Meister der 2. Bundesliga West. Mit drei Matchsiegen in den abschließenden gemeinsamen Runden fixierte die Tiroler Mannschaft souverän den Meistertitel. Bei 21 Matchpunkten aus den 11 Matches und erstaunlichen 51 ½ (!) Brettpunkten aus 66 Partien war der Titelgewinn hochverdient. Mit den Abstiegsrängen vorlieb nehmen mussten hingegen der SK Bregenz 1920 sowie Ranshofen.

Zum letzten Treffen der Bundesliga-Saison 2024/25 hatten sich die Bundesligisten des Westen im Reichshofsaal in Lustenau eingefunden. Von 28. bis 30. März galt es die Runden 9 bis 11 zu absolvieren.

2. Bundesliga West Endstand nach 11 Runden:

1. Schach o. Grenzen	21	51 ½
2. Sparkasse Jenbach	19	41 ½
3. SK Hohenems	16	41 ½
4. SK Absam	16	40 ½
5. Schachclub Schwaz	14	38
6. SPG Kufstein/Wörgl	11	36 ½
7. SK Schwarzach	11	33 ½
8. SK Dornbirn	8	28 ½
9. Götzis	8	26
10. ASK Salzburg	6	23 ½
11. Ranshofen	2	17 ½
12. SK Bregenz 1920	0	17 ½

Enges Schlagerspiel in Runde 9

Gleich in der 9. Runde trafen die beiden bis dato in der Tabelle führenden Teams Schach ohne Grenzen und der SK Hohenems aufeinander. Das Match ging 4 : 2 zugunsten von Schach ohne Grenzen aus. Auf den Brettern 1 bis 4 ergab sich punktemäßig ein 2 : 2 Gleichgewicht, wobei sich am Spitzenbrett der Deutsche GM Arik Braun und der Schweizer IM Fabian Bänziger (SK Hohenems) mit einem Remis trennten. Doch auf Brett 5 und 6 schlugen die FIDE-Meister von Schach ohne Grenzen zweimal zu: FM Arthur Kruckenhauser – Bischofberger Dario 1:0 und Stefan Greussing – FM Andreas Ciolek 0:1.

Der SK Jenbach unterlag dem stark besetzten SK Schwarzach knapp mit 2 ½ : 3 ½. Brett 1 sah ein Remis zwischen dem Jenbach-Recken GM Philipp Schlosser und dem Kroaten GM Zoran Jovanovic. Götzis feierte mit dem 5 : 1 gegen Ranshofen den höchsten Sieg der Runde und sammelte wichtige Matchpunkte im Kampf gegen den Abstieg.

Runde 10: Titelkampf entschieden

Mit einem klaren 5 : 1 gegen die SPG Kufstein/Wörgl fixierte Schach ohne Grenzen den Meistertitel. Den Ehrentreffer für die Kufsteiner schoss der Deutsche Moritz Monninger mit einem schnellen Partiegewinn mittels Trompowsky-Eröffnung gegen FM Arthur Kruckenhauser.

Ebenfalls ein 5 : 1 Punktefest feierte der SK Schwarzach gegen den SK Dornbirn. Absam kontrollierte Ranshofen mit 4 ½ : 1 ½. ASK Salzburg und Götzis trennten sich im Abstiegskampf 3 : 3. Die Matches Bregenz gegen Jenbach sowie Hohenems gegen Schwaz endeten nach kompromisslosem Gefecht jeweils mit 2 : 4, wobei es kein einziges Remis gab!

Ein 6 : 0 in Runde 11

Schach ohne Grenzen präsentierte sich auch in der letzten Runde meisterhaft und verabschiedete den Absteiger Ranshofen mit einem gnadenlosen 6 : 0. Im Spiel um Platz 2 setzte sich Jenbach gegen Hohenems knapp mit 3 ½ : 2 ½ durch. In einem engen Tiroler Derby unterlag Kufstein/Wörgl dem SK Absam mit 2 ½ : 3 ½. Im Österreicher-Duell auf Brett 4 besiegte der Jugendspieler Philip Hengl (Absam) den Turnirdirektor FM Siegfried Neuschmied.

Die besten Scorer

Auf Brett 1 waren die Deutschen IM Niclas Schmider und GM Philipp Schlosser mit jeweils 7 ½ aus 11 die erfolgreichsten Punktesammler. Auf weiteren Brettern gelangen gleich mehreren Spielern 8 ½ Punkte: IM



FM Arthur Kruckenhauser vom Meister Schach ohne Grenzen scorete ohne Remis 5 Punkte aus 7.

Sven Tica (SK Absam), Benjamin Kienböck (SK Hohenems) sowie FM Andreas Ciolek und FM Herbert Wohlfahrt (beide vom Meisterteam Schach ohne Grenzen).

Es folgen einige taktische Höhepunkte aus den Runden 9 bis 11.

Doric Darko (2443) – Amann Harald (1929)
Absam – Bregenz, 9. Runde, Brett 1



21. Se6! Dieser kecke Rösselsprung entscheidet bereits die Partie.

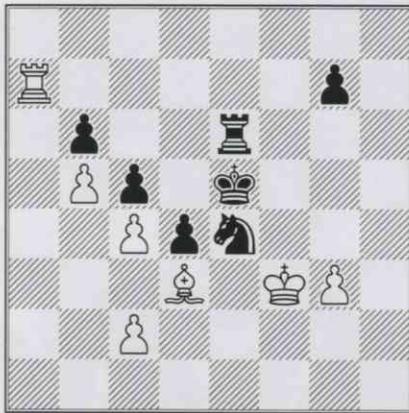
21. – Sf6. Schwarz gibt sofort die Qualität preis. Aber auch nach 21. – fxe6 22. Lxd7 Da8 23. Dg4 werden die weißen Drohungen wie Lxe6+ und Le5 übermächtig.

22. Sxf8 Dxf8 23. Le5 De7 24. Lxf6 Dxf6 25. Dd2 1–0.

Pogan Nikolas (2218) –

Hess Max (2380)

Schach o. Gr. – Hohenems, 9. Rd., Br. 4



45. – g5!?. Ein ambitionierter Versuch des Schwarzspielers. Nach 45. – Sg5+ wäre ein Remisschluss sehr wahrscheinlich gewesen.

46. Lxe4 Tf6+??. Ein grobes Versehen. Die richtige Fortsetzung war 46. – g4+! 47. Kxg4 Kxe4 mit einem interessanten Turmendspiel.

47. Kg4 Kxe4 48. Te7+! mit einem überraschendem Matt im nächsten Zug: 1–0.

Ein schneller Punkt gegen den Leader Schach ohne Grenzen gelang dem Team von Kufstein/Wörgl. Es sollte jedoch der einzige in diesem Match bleiben!

Monninger Moritz (2126) –

Kruckenhauser Arthur (2340)

Trompowsky-Eröffnung

Kufstein – Schach o. Gr., 10. Rd., Br. 5

1. d4 Sf6 2. Lg5 e6 3. e4 h6 4. Lxf6 Dxf6 5. c3 d5 6. Ld3 c5 7. Sf3 Sc6 8. 0–0 dxe4 9. Lxe4 Le7 10. Lxc6+ bxc6 11. Sbd2 cxd4 12. cxd4 0–0 13. Tc1 Tb8 14. Se5 Txb2 15. Sxc6 Lb7 16. Sc4 Tb5 17. S4e5.



17. – Td5??. Der Partiezug läßt die unsichere Lage des Läufers auf e7 außer acht. Schwarz hatte eigentlich kein



FM Herbert Wohlfahrt (Schach ohne Grenzen) gelangen 8 ½ aus 10.

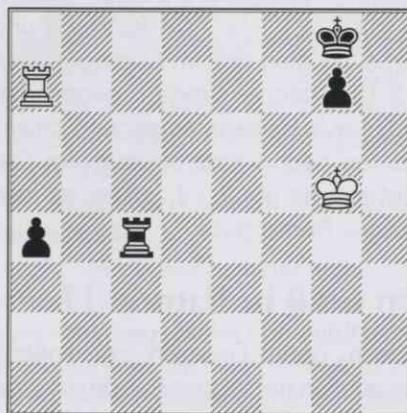
Problem, so kam 17. – Lxc6 18. Txc6 (18. Sxc6 Ld6) 18. – Td5 in Frage.

18. Sg4! Dg5 19. f4! 1–0. Die schwarze Dame muss den Läufer auf e7 im Stich lassen: 19. – Dh4 20. g3.

Ager Josef (2047) –

Hengl Philip (2166)

Absam – Ranshofen, 10. Runde, Brett 4



Dank der aktiven Kooperation von König und Turm hält Weiß trotz seiner zwei Minusbauern leicht remis.

80. Kg6! Tc6+ 81. Kf5 Kh7 82. Txa4 g6+ 83. Kg5 Tc5+ 84. Kg4 remis.

Fedorovsky Michael (2414) –

Feistauer Dirk (1962)

Benoni-Verteidigung (A70)

Bregenz – Jenbach, 10. Runde, Brett 2

1. d4 Sf6 2. c4 e6 3. Sf3 c5 4. d5 exd5 5. cxd5 d6 6. Sc3 g6 7. h3 Lg7 8. e4 0–0 9. Ld3. IM Fedorovsky wählt gegen die Benoni-Verteidigung gerne dieses solide Weiß-System.
9. – a6 10. a4 Sbd7 11. 0–0 De7 12. Lf4 Sh5 13. Lg5 Lf6 14. Le3 Lg7 15. Dd2 Tb8 16. Tab1 f5? Dies öffnet hier zum schwarzem Nachteil die e-Linie.

17. exf5 gxf5 18. Tfe1 Df6. Schwarz hat die Benoni-Verteidigung ungenau behandelt und IM Michael Fedorovsky kann bereits kräftig loslegen. Die schwarze Dame wird auf f6 nicht glücklich. In Vorteil kommt Weiß aber auch nach 18. – Se5 19. Sxe5 Lxe5 (19. – dxe5 20. d6! Df7 21. Lxc5) 20. f4.



19. Lg5! Df7 20. Te7 Lxc3 21. bxc3 Dxd5. Ein Bauerngewinn, aber die Dame steht riskant. 21. – Dg6 22. Sh4!
22. De2! b5 23. axb5 axb5 24. Txb5 Da8 25. De6+ Kh8 26. Dh6 1–0, da sich ein baldiges Matt ankündigt.

Seifert Volker (2260) –

Berchtenbreiter Maximilian (2467)

“Snake-Benoni” (A61)

Kufstein – Schach o. Gr., 10. Rd., Br. 3

1. d4 Sf6 2. c4 c5 3. d5 a6 4. f3 e6 5. e4 Ld6. Eine originelle Spielart, die auch als “Snake” bezeichnet wird.
6. Sc3 Dc7 7. Sge2 b5 8. cxb5 exd5 9. Sxd5 Sxd5 10. Dxd5 Lb7 11. b6. Spektakulär gespielt, doch das sofortige 11. Dg5 war vorzuziehen.
11. – Dxb6 12. Dg5 Sc6 13. Sc3 Sd4 14. Ld3 c4 15. Dxd7.



Diese ungestüme Partie im Gambitstil entschied der wagemutige IM Max Berchtenbreiter rasch für sich.

15. – 0–0–0 16. Sa4 Da5+ 17. Ld2 Lb4 18. Dxd4 Lxd2+ 19. Kd1 d5 20. exd5 Dxa4+ 21. Kxd2 Da5+ 22. b4 Dxd5 0–1, Weiß verliert seinen Läufer.

Kücher Wolfgang (2129) –

Tica Sven (2419)

Absam – Ranshofen, 10. Runde, Brett 2

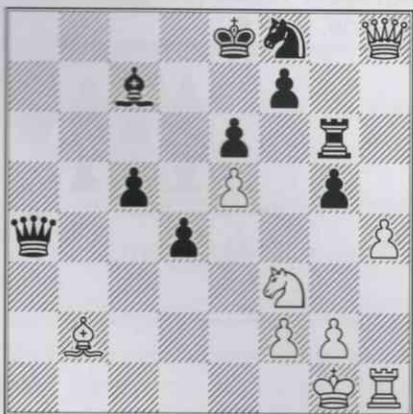


32. – Lxh2+!. Weiß gab angesichts des unvermeidlichen Matts auf: 0–1.

Wohlfahrt Herbert (2341) –

Stöttner Moritz (2164)

Kufstein – Schach o. Gr., 10. Rd., Br. 6



27. h5!. Ein witziger Turmfang! Das schwarze Gegenspiel reicht nicht aus.
27. – Th6 28. Dxh6 g4 29. Se1 Lxe5 30. Dd2 Da2 31. De2 1–0.

Lötscher Roland (2379) –

Doric Darko (2443)

Kufstein – Absam, 11. Runde, Brett 1



19. Dh5??. Ein glattes Übersehen oder allzu genial gespielt? Das einfache 19. gxh4 sollte geschehen.

19. – Lg4 20. Dxh4 Sg6!. Die Dame ist nun gefangen! Doch es geht weiter.

21. Dxc4 Dxc4 22. Lh3.



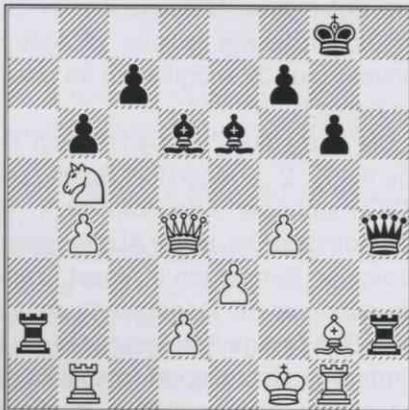
22. – De2!. Dieser Fluchtzug war dem Weißen wohl entgangen. Nach dem fehlerhaften 22. – Dh5?? wäre dem Weißen mit 23. g4 Dh4 24. Sf3 der hübsche Gegenfang gelungen!

23. Tfe1 Dxd3 24. Tb3 Dc2. Die schwarze Dame hat immer noch ein rettendes Feld. 25. Tc3 Da4 und 0–1.

Lötscher Roland (2379) –

Braun Arik (2587)

Kufstein – Schach o. Gr., 10. Rd., Br. 1



33. – Txd2! und 0–1 wegen 34. Dxd2 Lc4+ 35. De2 Lxe2+ 36. Kxe2 Dh5+ 37. Kf2 Dxb5. Im Endeffekt hat Weiß die Dame für einen Turm erobert. Gleichwertig hätte auch die alternative Reihenfolge 33. – Lc4+ 34. Dxc4 Txd2 gewonnen.

Kvetny Mark (2404) –

Müller Philipp (2250)

ASK Salzburg – Götztis, 10. Rd. Brett 2



Die schwarzen Figuren stehen hier viel zu passiv, im Unterschied zu den weißen Offizieren. Weiß konnte diesen Sachverhalt flink ausnützen.

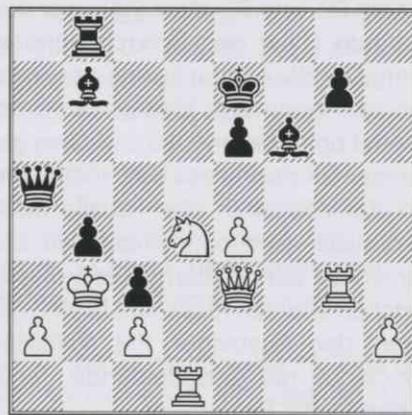
29. Tf1! Sd7 30. Tf7+ Kd8 31. b4 und 1–0. Schwarz ist völlig gelähmt und hat keinen vernünftigen Zug mehr: 31. – Sc7 32. Tg7+– oder 31. – Sxd6 32. exd6+–.

Mattfinale mit Bauernzug

Nussbaumer Leon (2003) –

Höllrigl Wilfried (2117)

Jenbach – Hohenems, 11. Rd., Brett 6



33. – Da3+. Es gab hier eine schnelle elegante Mattvariante: 33. – Ld5+! 34. exd5 Dxd5+ 35. Ka4 Dxa2 matt. Doch die in der Partie gespielte Version ist ebenfalls hübsch.

34. Kc4 La6+ 35. Sb5 Lxb5+ 36. Kc5 b3! matt – ein Bäuerleinzug mattiert zum krönenden Saisonabschluss!



Die jüngsten Schachspieler bei der Schachrallye in Jenbach

Tirol



Unser Mitarbeiter
Günther Wachinger
Kaiserbach 26
6341 Ebbs
berichtet:

Jugendschachrallye in Jenbach

Die zweite Jugendschachrallye dieses Jahres fand am 27. April im Gemeindesaal Jenbach statt. Ausrichter war der **SK Sparkasse Jenbach** unter der Leitung von Obmann Stefan Widner. Schiedsrichter **Stefan Ranner** sorgte für die reibungslose Durchführung.

In der Gruppe A traten 30 SpielerInnen an, die mit 3 Schnellschach- und 3 Stundenpartien ihre Sieger ermittelten. In der Gruppe B stellten sich 17 TeilnehmerInnen, alle unter 10 Jahren, ihren GegnerInnen. Hier wurden fünf Einstundenpartien gespielt.

Sieger der **Gruppe A** wurde Mark Gyurko (Jenbach) mit 5 ½ Punkten vor Roman Haselsberger (Kufstein) mit 5 und Kian Maleczek (Völs&Hak Ibk.) mit 4 ½ Zählern.

Auch in der **Gruppe B** konnte der Ausrichter den Sieger stellen. Mit 4 ½ Punkten und besserer Wertung gewann Julian Strasser vor Luis Haid (Telfs). Dritte und bestes Mädchen war Linda Haselsberger (Kufstein).

In memoriam Karl Mantl

Am 17. März 2025 ist eine Legende des Tiroler Schachs von uns gegangen. Karl Mantl hat sich wie kaum ein anderer in Tirol um den Schachsport

verdient gemacht. Er war unter anderem Landesjugendreferent, Schulschachreferent beim österreichischen Schachbund und Obmann des Schachklub Imst. Als Funktionär und Trainer betreute er Spielerinnen und Spieler auch über die Grenzen Tirols hinaus. Diese Tätigkeiten führten ihn gemeinsam mit seinen aus ganz Österreich stammenden Schützlingen zu großen Wettkämpfen nach Spanien, Griechenland, Polen und Argentinien. Daneben war er natürlich selbst ein begeisterter Schachspieler und entdeckte seine Liebe zum Spiel der Könige bereits Mitte der 50-er Jahre. Die ewig glimmende Zigarette in der einen und die Kaffeetasse in der anderen Hand waren seine Markenzeichen. Damit „bewaffnet“ sah man ihn jahrzehntelang an den Brettern, die für ihn die Welt bedeuteten.

Die Mitglieder des Schachklub Imst verabschieden sich in Dankbarkeit. (Schachklub Imst)

Wien



Unser Mitarbeiter
Peter Sadilek
Währingerstr. 27/6
1090 Wien
berichtet:

Landesliga: Austria Erster

Immer wieder Austria! Für den SK Austria Wien war die abgelaufene Meisterschafts-Saison sehr erfolgreich. Nach dem Gewinn des Meistertitels in der 2. Bundesliga Ost wurde der Verein eine Woche später auch Meis-

ter in der starken Wiener Landesliga. In der 9. und letzten Landesliga-Runde am 29. März besiegte der SK Austria das Team von tschaturanga mit 6 : 2. Der Verfolger Ottakring deklassierte SG DAW mit 8 : 0, blieb aber in der Endabrechnung einen Matchpunkt zurück. Die bärenstarke Aufstellung des SK Austria in Runde 9 hatte ein recht internationales Aussehen. Auf den Brettern 1 bis 8 spielten IM Stefan Mazur, GM Georgy Arzumanian, FM Roman Pyrih, FM Bence Nagy, GM Jan Plachetka, IM Manfred Hangweyrer, FM Andreas Druckenthaner und Martin Mohar.

Wiener Landesliga

Endstand nach 9 Runden:

1. SK Austria Wien	16	49 ½
2. SK Ottakring	15	49 ½
3. SC Donaustadt	14	46
4. Schmelz/Klostern.	12	47
5. SZ Favoriten	10	38
6. SK Hietzing	9	39 ½
7. tschaturanga	8	38
8. SG DAW	4	17
9. Amateure	2	21 ½
10. Währinger SK	0	14

A-Liga und B-Liga

Auch in der sehr umkämpften Meisterschaft der **Wiener A-Liga** gelang dem SK Austria Wien der Titelgewinn. Zwar verlor Austria in der letzten Runde gegen tschaturanga knapp mit 3 ½ : 4 ½, doch da war der Vorsprung auf die Verfolger bereits ausreichend für den ersten Platz.

Der Endstand der Wiener A-Liga in der vorderen Tabellenhälfte lautete:

1. SK Austria Wien mit 16 Matchpunkten und 51 Partiepunkten, 2. SC Donaustadt 15 (49), 3. SG DAW, 4. SK Hietzing und 5. tschaturanga mit jeweils 14 Matchpunkten.

In der **Wiener B-Liga** gab es „nur“ Platz 2 für die Austrianer. Den Meistertitel holte sich der KSJV Wien, bei dem Routinier FM Joachim Wallner sowie die Jugendlichen WFM Emilia Deak-Sala und Mark Onipko die vorderen Bretter bespielten.

Der **Endstand in der Wiener B-Liga** lautet nach 9 Runden:

1. KJSV Wien mit 15 Matchpunkten und 49 ½ Partiepunkten, 2. SK Austria Wien 13, 3. SC Polyglott L.S. 12, 4. Schmelz/Klosterneuburg 11, 5. tschaturanga, 6. SG DAW, je 8, 7. SK Hietzing, 8. SC Donaustadt, je 7, 9. SV Mödling 6 und 10. SK Hernals 3 MP.